

1.Rundbrief

Hallo liebe Unterstützer! Hallo liebe Interessierten!

Nun ist tatsächlich schon das erste Viertel meines Jahres vorbei und es wird Zeit für den ersten von vier Rundbriefen.

Von vorne: Die ersten zwei Wochen hatten wir ein Vorbereitungsseminar mit 60 Mitfreiwilligen, die sich anschließend in Südamerika verteilt haben. Jeden Morgen hatten wir einen 3-stündigen Spanischkurs und nachmittags haben wir uns entweder Vorträge zum Freiwilligendienst angehört oder etwa Ausflüge gemacht. So waren wir beispielsweise in einem ehemaligen Konzentrationslager aus der Militärdiktatur oder in einer Menschenrechtsorganisation, in der ex-Inhaftierte sich unseren Fragen zu ihren Erlebnissen gestellt haben. Da die Militärdiktatur erst knapp 35 Jahre her ist, ist sie heutzutage noch immer ein sehr heikles und unverarbeitetes Thema. Die Abende haben wir dann gerne noch gemeinsam mit Ukulelen Begleitung ein wenig gesungen.

Während des Seminars habe ich bereits als einer der wenigen in meiner späteren Wohnung wohnen dürfen. Die WG an sich hat für Buenos Aires eine überragende Lage (ich wohne tatsächlich 5 Blocks entfernt vom Präsidentenpalast), sodass man in weniger als einer Stunde in der Stadt ist. Die Wohnung besteht aus einem großen Esszimmer mit Küche, dem Bad, zwei Schlafzimmern und einer Dachterrasse (!). Die Mädels, Rike und Nele, teilen sich genauso wie Lukas und ich jeweils ein Zimmer. Glücklicherweise teilen wir beide den Fußball als gemeinsame Leidenschaft und kommen auch sonst super miteinander klar, was auch sehr wichtig ist, da wir eigentlich auch kaum eine Möglichkeit hätten uns aus dem Weg zu gehen. Auch wenn ich im ersten Monat ohne Licht im Bad auskommen musste und ich aufgrund fehlender Beheizung den ersten Monat viel Zeit vor dem Heizstrahler verbracht habe, übertrifft die Wohnung absolut meine Erwartungen. Zusätzlich haben wir super nette Vermieter als Nachbarn, die uns bei jedem kleinen Problem bezüglich der Wohnung, als aber auch etwa bei der Suche nach einem Fußballverein oder anderen Kleinigkeiten immer behilflich sind!

Zu meiner Arbeit: Mein Arbeitstag beginnt um 8 Uhr, sodass ich etwa gegen 7:45 Uhr mit dem Fahrrad losfahre. Das Fahrrad ist ausgeliehen von einem ehemaligen und mittlerweile Rente beziehendem Mitarbeiter der IERP (Organisation hier vor Ort), weshalb das Fahrrad tatsächlich aus dem Jahr 1939 stammt. In meinem Projekt 'HODIF', eine Einrichtung für körperlich und geistig behinderte Menschen, leben insgesamt 7 Bewohner mit +40 Jahren. Dort arbeiten außer mir ein Koch, eine Putzfrau und zwei Betreuer. Das Haus besteht aus einem großen Esszimmer/Aufenthaltsraum, zwei Badezimmern, der Küche, einem Computerraum, dem Betreuerzimmer und vier Wohnräumen sowie einem kleinen Innenhof mit Asado-Grill.

Der Tag beginnt mit dem Trinken des landestypischen Mate-Tees, währenddessen sich die Betreuer über die hoffnungslose politische Situation im Land unterhalten. Auch wenn ich nicht mitreden kann, verstehe ich doch schon einiges. Anschließend reiche ich Ana das Frühstück an und bereite das Frühstück für Ricardo vor. Mit ihm verbringe ich momentan am meisten Zeit (leider nennt er mich

trotz dessen bis heute immer noch Joaquin...), da er sowohl geistig als auch körperlich behindert ist und mit seinem großen Tatendrang deshalb natürlich besonders auf Hilfe angewiesen ist. Aber er kann trotz all seiner Beeinträchtigungen immer gut mitreden und ist zudem ein begeisterter Kunst-Doku-Fan. Mit ihm gehe ich eigentlich tagtäglich zum Chino (kleiner Supermarkt) um die Ecke, des Öfteren zur Apotheke, zweimal die Woche zum Arzt und mache, sobald ich mit Rollstuhlschieben im Zugverkehr vertraut bin, auch ein paar größere Ausflüge. Ansonsten füttere ich ihn beim Essen und bringe ihn, falls Jorge(einer der zwei Betreuer) nicht da ist, auch alleine ins Bett zum Mittagschlaf. Dies geschieht mit einer Art Kran, der ihn vom Rollstuhl ins Bett hebt. Währenddessen drehe ich gerne seine Anlage auf und lege gerne mal eine kleine Tanzeinlage mit Jorge ein ;)

Generell entlaste ich also die Pfleger, erledige viele kleine Dinge im Haushalt (Einkäufe, kleine Reparaturen oder Vorbereitung des Essens) und ermögliche den Bewohnern ein wenig mehr Freizeit außerhalb des Hauses. Seit letzter Woche ist allerdings Rosario, um die ich mich auch sehr viel gekümmert habe, in die Klinik eingewiesen worden, sodass ich im Moment ein wenig Leerlauf habe. Dies ist insofern besonders bitter, da sie gerade erst nach einem Jahr Pause wieder angefangen hat zu Arbeit zu gehen, zu der ich sie jeden Mittwoch im Bus begleitet und wieder abgeholt habe. Außerdem verbringe ich in der Zwischenzeit immer viel Zeit mit Moni. Meistens helfe ich ihr beim Häkeln, welches sie mit einem angeklebten Stab an ihrer Brille bewerkstelligt und ihre fertigen Produkte sogar anschließend verkauft. Da sie sich immer wieder die Deutschkurs-Sprachmemos meines Vorgängers anhört, wollte auch ich mich ein wenig für sie „verewigen“. Also habe ich beigebracht, wie sie sich ihre Lieblingsmusik downloaden kann und mittlerweile läuft beim Häkeln ihre Lieblingsmusik hoch und runter;) Man merkt einfach wie man das Leben der Bewohner, wenn es auch noch so kleine Dinge sind, bereichert und das macht die Arbeit so besonders und wertvoll. Schlussendlich habe ich wesentlich mehr Spaß an der Arbeit, als ich mir das vorher überhaupt hätte vorstellen können.

Da man mit behinderten Menschen allerdings nur 30h pro Woche arbeiten darf, komme ich jeden Tag bereits um 14Uhr wieder nachhause. Von unserer WG habe ich zudem mit 15 Minuten Fahrradfahrt den mit Abstand kürzesten Weg zur Arbeit. Meistens setze mich mit einem Buch (mittlerweile auch auf Spanisch) bei gutem Wetter an den Rio de la Plata (der breiteste Fluss der Welt) oder auf unsere Dachterrasse und gehe anschließend am Rio laufen. Wenn Lukas nachhause kommt kochen wir gemeinsam und gehen anschließend entweder einkaufen, zum Fußball gucken in eine Bar oder unterhalten uns. Außerdem haben wir vor uns eine WG-Gitarre zu kaufen und ich hoffe, dass es endlich mit dem Fußballverein klappt und ich vielleicht ein paar mehr argentinische Bekanntschaften machen kann.

Auch wenn das Jahr noch relativ jung ist, möchte ich an dieser Stelle bereits ein großes Dankeschön an alle die mich unterstützt haben richten!

Viele Grüße y un fuerte abrazo

euer Julian